

Lodzer

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 197.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abo nement s preis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 30.-, wöchentlich 30.-; Ausland: monatlich 30.-, jährlich 84.-. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritauer 109**  
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30-3.30.

Anzeigepreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.- Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**Brandmarkung aller Oppositioneller und Verurteilung von zehn"**

## Warum diese und nicht andere?

Ausschenerregende Rede des Rechtsanwalts Berenson.  
Urteil im Breitprozeß am morgigen Donnerstag.

Die Appellationsverhandlung des Breitprozesses sind gestern ihren Abschluß. Nachdem der letzte aus der Reihe der Verteidiger, Rechtsanwalt Leon Berenson, der den Angeklagten Barlicki verteidigt, gesprochen hatte, kündigte der Vorsitzende das Urteil für Donnerstag an.

„Das Urteil des Bezirksgerichts“ — sagt Rechtsanwalt Berenson — hat eine bisher nicht dagewesene und in der Geschichte des polnischen Gerichtswesens unbekannte Tatsache vollbracht: es bestrafte zu gleicher Zeit mit den Breiter Häftlingen auch die hunderte und tausende Mitglieder der Parteien, die den Centrolew bildeten. Dieses in Grund und Boden Verdammten aller, ist eine logische und unerbittliche Konsequenz der politischen Struktur des Prozesses. Das Gericht mischte sich in das politische Treiben und gab auch dem Urteil ein politisches Gepräge. Damit klärt sich auch der Umstand, warum das Gericht die Läufigkeit der einzelnen Abgeschiedenen nicht in Betracht zog — weil es sich auf den Standpunkt stellte, daß alle oppositionelle Parteien solidarisch dafür verantwortliche gemacht werden müßten.

Es ist selbstverständlich, daß wenn jemand von einem solchen Standpunkt ausgeht, daß er dann auf Einzelheiten nicht mehr eingeht. Man beachtet einen Witos oder einen Lieberman nicht. Man mischt die Parteien, und das Resultat ist... was? Das Urteil und nicht die Last von Schuldbeweis für Abgeordnete des Volkes. Das Bezirksgericht gab sich nicht die Mühe zu sagen, warum alle verantwortlich gemacht wurden, es jagte nur, daß alle gerichtet wurden. Das Bezirksgericht begnügte sich mit der Brandmarkung aller Oppositionisten und der Verurteilung von zehn.

Wir wissen, auf Grund welcher leidenschaftlichen Erregung der Prozeß entstand. Und zum Schluß des Prozesses mußten wir ein großes Schweigen hören, als daß Gewissen uns Verteidiger, die Herren Richter und die Angeklagten fragte: Warum diese Unpersönlichkeit? Wir haben es täglich im Bezirksgericht, daß die Angeklagten sich ablösen, daß an ihre Stelle andere kommen können — und trotzdem tut das der Verhandlung keinen Abbruch. Diese zufällig Auserwählten existierten für das Gericht garnicht. Nur durch Erforschung der Hintergründe unseres Lebens hätten wir erfahren können, warum man Witos und nicht Rataj nahm, warum Lieberman und nicht Niedzialkowski, warum Butel und nicht den Richter Brodacki.

Staatsanwalt Rauze legte diese Hintergründe noch stärker bloß. Er sagte uns, was das sei, eine Verbindung zwischen Ciołko und Witos, und erinnerte daran, daß Ciołko in Tarnow eine Witosfigur herumtrug, die er später verbrannte. Hier ist die Antwort: Man wollte den Leuten sagen, daß dieser Lieberman, „Herrz Lieberman“, wie man ihn in der Anklageakte nannte, dieser Jude sich

mit Witos, welcher den Juden keine Lebensmittel verkaufte, verband; Ciołko dagegen sich mit Kiernik, den man 1923 den „Blutigen Kiernik“ nannte. Mit diesen Gegenseitigen wollte man der Offenlichkeit auf demagogische Weise imponieren.

Und obwohl man jeden fünften und jeden zehnten heraus suchte, so wurde trotzdem das System gewahrt, ein System, das den Zweck versetzte, diese Leute bloßzustellen und lächerlich zu machen, da sich die Sozialisten mit den Volksparteiern zusammengefunden hatten. Dieses ganze Sieben gestern also, von dem das Gericht sagte, daß es bisher im Staatsinteresse gehandelt hatte, wurde zu einer Mosaik zusammengestellt, zu einem Schauplatz der Vertreter des schlechten, schauspielerischen und gehafteten Centrolew.

Als man sie so alle beijammen hatte, konnte die Schuld der einzelnen Angeklagten nicht festgestellt werden. Ich will hier den Abgeordneten Lieberman erwähnen. Nicht um ihn zu verteidigen, denn er wird entweder verloren gehen oder mit allen zusammen triumphieren. Wir wissen aus seinem Auslandspaz, daß als der Centrolew tagte, Lieberman im Auslande war und also für das, was in Krakau vorging, keine Verantwortung übernehmen könne.

Außerdem ist sein Brief an das Wahlkomitee, daß infolge der Ausschreibung von Neuwahlen es nicht nötig sei, auf die Erlaubnis zu einer Manifestation am 14. September zu dringen, — ein zweiter sprechender Beweis dafür, daß er an den angeblich revolutionären Vorbereitungen des Centrolew nicht beteiligt war. Aber für das Gericht waren diese Dinge alle nicht da, denn es hätte seine These von der Allgemeinschuld der Angeklagten fallen lassen müssen. Und darum antwortet das Gericht auf den Brief Liebermans nicht.

Rechtsanwalt Berenson kam hierauf auf die Kundgebungen am 14. September zu sprechen, die von der Anklagebehörde und im Urteil des Bezirksgerichts als Anschlag bezeichnet wurden und die gewissermaßen als „Dicke Berta“ im Prozeß aufgespielt werden, und schließt mit der Frage, auf Grund welcher Beweise und Einstellung die Schuld der Angeklagten aufgesprochen und ihnen die Bürgerrechte genommen werden sollen.

Nach der Rede des Rechtsanwalts, der allgemeine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, und einer Pause fragte der Gerichtsvorsteher die Angeklagten, ob sie von ihrem „letzen Wort“ Gebrauch machen wollen. Alle Angeklagten verzichteten darauf, mit Ausnahme des Angeklagten Prager.

Der Vorsitzende gab, da auch die Staatsanwälte auf das Wort zur Replik verzichteten, bekannt, daß das Urteil am Donnerstag, dem 20. d. Mts., um 9 Uhr früh verkündet werden wird.

und der „Polska Zachodnia“, ausgezeigt gewesen. Wie jetzt die polnische Telegraphenagentur mitteilt, ist angefangen dieser Veröffentlichungen, die im übrigen sofort der Bevölkerung anheimfielen, von Seiten der polnischen Regierung dem Präsidenten Galonder das Bedauern ausgedrückt worden. Ganz besonders wird polnischerseits betont, daß es völlig ungerechtfertigt sei, den unparteiischen Charakter der Tätigkeit Galonders in Zweifel zu ziehen.

Es ist bemerkenswert, daß die obige Meldung der PAP den öberschlesischen Redaktionen nicht zugeleitet worden ist.

### Der Warschauer Vertrag.

Heute, Mittwoch, treffen in Warschau die Sachverständigen des Völkerbundes: Carr (England), Subotic (Jugoslawien) und Calmes (Luxemburg) ein, um ihre Arbeiten über die polnischen und Danziger Anträge in Sachen des Warschauer Vertrags fortzusetzen.

**Aktion gegen die linke Poale-Zion**  
Verhaftungen und Schließung der Warschauer Parteirohale.

Auf Anordnung des Regierungskommissars wurden in Warschau von der politischen Polizei zahlreiche Verhaftungen von Führern der linken Poale-Zion vorgenommen. Es wurden fast alle Parteiführer festgenommen und ihre Wohnungen durchsucht. Auch die Wohnung des Parteiführers Jerubawel wurde durchsucht, er jedoch konnte, da abwesend, nicht verhaftet werden.

Am Nachmittag wurden die Partei- und Verbandslokale geschlossen.

Die Ursache für die Aktion gegen die linke Poale-Zion in Warschau ist bisher unbekannt.

Diese behördliche Maßnahme hat in Warschau großes Aufsehen erregt und jüdische Zeitungen haben sogar Exemplare herausgegeben.

### 18 Millionen 31. Defizit im Juni.

Ein Viertelmilliarden-Defizit im Staatsbudget zu befürchten.

Wie dem „Kurjer Poznański“ aus Warschau gemeldet wird, soll das Budget-Defizit für Juni, wie man allgemein behauptet, 17 bis 18 Millionen Zloty betragen.

Im Monat Mai betrug das Defizit 24,5 und im Monat April 15,6 Millionen Zloty. Wo ist insgesamt für das erste Viertel des laufenden Haushaltsjahres ein Fehlbetrag von rund 57 Millionen Zloty zu verzeichnen. Es ist daher anzunehmen, daß das Budgetjahr mit einem Fehlbetrag von einer Viertelmilliarden Zloty abschließen wird.

### Konflikt in der Undo-Partei.

Im Lemberger „Dilo“ wurde eine Resolution des Zentralkomitees der ukrainischen Partei „Undo“ veröffentlicht, in der geagt wird, daß der Redakteur und bekannter ukrainischer Führer Dymitr Palijew wegen seiner journalistischen Tätigkeit gegen die Parteibehörden aus der Partei ausgeschlossen wird.

Infolge dieses Beschlusses sind aus dem Zentralkomitee der Sejmabgeordnete Włodzimierz Kochan und Piotr Postoluk ausgetreten. Das Zentralkomitee fordert daher den Abg. Kochan zur Niederlegung des Sejmmandats auf.

### Zur Regelung der Steuerrückstände.

Wie inoffiziell gemeldet wird, stellt sich die Frage der Regelung der Steuerrückstände vor dem 1. Oktober 1931 wie folgt dar: Die Straffsummen, sowie die als uneintreibbar geltenden Beträge werden von diesen Steuerrückständen vollkommen gestrichen. Der Rest der Steuerrückstände soll in 10 Jahresraten zahlbar sein.

### Unverständliche Beschlagnahme.

Die gestrige „Lodzer Volkszeitung“ unterlag wieder einmal dem Eingriff des Zensors der Lodzer Stadtstaats. Der Zensor glaubte etwas in unserem Bericht über den Breit-Prozeß beanstanden zu müssen. Demgegenüber muß mit Nachdruck gesagt werden, daß der Bericht, den wir brachten, den Warschauer Abendblättern entspricht, die bereits vom Warschauer Zensor behandelt worden sind. Die in diesen Zeitungen beschlagnahmten Stellen aus den Reden der Verteidiger haben wir daher nicht gebracht, da in der zweiten Auflage an diesen Stellen weiße Flecke waren. Und trotzdem wurde die „Volkszeitung“ konfisziert. Wahrscheinlich ist der Lodzer Zensor „päpstlicher“ als der Warschauer.

### Ein Pole Völkerbundsdelegierter für China.

Paris, 18. Juli. Das vom Völkerbundsrat auf seiner letzten außerordentlichen Tagung eingesetzte Chirakomitee hat heute beschlossen, gemäß dem Antrage der chinesischen Regierung einen Delegierten nach Nanking zu entsenden, der die chinesische Regierung in Fragen des allgemeinen Wiederaufbauprogramms beraten soll. Mit dieser Aufgabe wurde der Direktor der Hygieneabteilung des Völkerbundsekretariats Dr. Raichmann-Polen beauftragt.

### Polen bedauert Angriffe gegen Galonder.

Die Saniererpresse heißt — die Regierung muß bedauern.

In den letzten Tagen war der Präsident der oberschlesischen Gemischt-Kommision, Galonder, außerordentlich heftigen Angriffen von Seiten der polnischen Presse, hauptsächlich des regierungsfreundlichen „Sl. Kurier Codzienzy“

**Wieder ein Beispiel des kapitalistischen Bankrots.**

## Londoner Konferenz im Endstadium.

### Die Vorbereitung für das Konferenzbegräbnis im Gange.

London, 18. Juli. Der leitende Ausschuss der Weltwirtschaftskonferenz hat heute nachmittag das Schlusprogramm für die Konferenz aufgestellt. Danach findet Freitag eine Vollsitzung des Wirtschaftsausschusses zur Entgegennahme der Berichte der Unterausschüsse und Montag eine Vollsitzung des monetären Ausschusses zum gleichen Zweck statt. Am Dienstag tritt das Büro der Konferenz zusammen. Die Vollsitzung der Gesamtkonferenz, die als Schlusssitzung zu betrachten ist, wird am Donnerstag, dem 27. Juli, abgehalten und den ganzen Tag über dauern. Es werden eine Ansprache des Präsidenten Macdonald und Reden der Führer der Hauptdelegationen erwartet.

Der Unterausschuss, der sich mit der Frage der Subsidien beschäftigt, hat seinen Bericht an das Büro der Konferenz

beendet. Dazu wird festgestellt, daß keinerlei Entscheidung in irgend einem der erörterten Punkte erzielt worden ist. Der Unterausschuss führt ferner darüber Beschwerde, daß seine Arbeiten abgebrochen werden müssen.

Die englische Regierung hofft, der „Times“ zufolge, immer noch, daß sich die Weltwirtschaftskonferenz zu einem späteren Zeitpunkt wieder in London versammeln kann. Aus diesem Optimismus heraus wurde beschlossen, das Geologische Museum in Kewington vorläufig als Konferenzhalle zu belassen und die für die Zwecke der Konferenz durchgeführten Umbauten noch nicht abzureißen.

Die Amerikaner haben ihre Plätze auf dem „President Harding“ bereits für den 27. Juli belegt.

## Mindestlohn und Höchstarbeitszeit.

### Ein Tarif für die amerikanische Industrie.

Washington, 18. Juli. Das Kabinett ist zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Zwangsverordnung für diejenigen Industrien festzulegen, die nicht freiwillig die Arbeitszeit verkürzen, die Löhne erhöhen und Arbeitslose einstellen.

Dem vom Präsidenten Roosevelt eingesetzten obersten Rat zur Wiederherstellung der amerikanischen Wirtschaft wird ein einheitlicher Tarif vorliegen, der für alle Zweige der amerikanischen Industrien einen Mindestlohn und eine Höchstarbeitszeit festsetzt. Der Tarif hat freiwilligen Charakter. Die Industrie wird aufgefordert, die Pläne der Regierung zur Erhöhung der Löhne und Kurzierung der Arbeitszeit zu unterstützen.

Die Baumwolltextilindustrie hat am Montag dem Ausschuss bereits den Weg gewiesen, indem sie freiwillig die Löhne erhöhte und für weitere Arbeitsmöglichkeiten sorgte. Auch der Präsident des amerikanischen Staatsrates, Lamont, hat den zuständigen Behörden ein Gutachten unterbreitet, dessen Unterzeichner etwa 90 Prozent

der Stahlproduktionskapazität der USA kontrollieren. Hierdurch haben sich etwa drei Viertel der Stahlindustrie dahin geeinigt, die Löhne der lernen Arbeiter sofort nach dem Inkrafttreten des Gutachtens um 15 Prozent zu erhöhen, während die Mindestlöhne der ungelernten Arbeiter auf 25 bis 40 Cents pro Stunde festgesetzt werden sollen. Die Höchstarbeitszeit darf 40 Stunden wöchentlich nicht übersteigen.

### Roosevelt für rechte Arbeit.

New York, 18. Juli. In einer Rundfunkrede sagte gestern Präsident Roosevelt u. a., allzu viele Amerikaner seien darauf aus, mit möglichst geringer Arbeitsleistung Geld zu verdienen. Es sei in der Zeit, daß der Amerikaner auf das der Einzelkönig und der ganzen Nation schädliche Bestrebungen, etwas ohne Gegenleistung zu erhalten, verzichtet. Jeder sollte sich klar machen, daß ein befriedigender und sicherer Gewinn nur durch rechte Arbeit erlangt werden könne.

## Aus dem Nazi-Lande.

### Verhaftungen, Erschießungen, Zuchthaus, Freitod.

Berlin, 18. Juli. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Mitglieder der Leitung des vor kurzem aufgelösten Jungdeutschen Ordens verhaftet, darunter auch der Großmeister des Ordens Mahraun. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Reichstagsabgeordnete August Abel, der Mitglied der nationalsozialistischen Partei ist. Über die Gründe der Verhaftung ist nichts zu erfahren.

Recklingshausen, 18. Juli. Die geheime Staatspolizei hat in Münster 22 kommunistische Funktionäre verhaftet.

Altona, 18. Juli. Zwei Arbeiter aus Pölleberg erhielten im Zusammenhang mit einem Waffen-, Munitions- und Bombenfund je 4 Jahre Zuchthaus.

Stettin, 18. Juli. Der kommunistische Redakteur Braun hat in einer Zelle des Stettiner Polizeipräsidiums Selbstmord verübt. Der Kommunist Otto Neu wurde bei seiner Verhaftung in Stettin niedergeschossen, weil er „Widerstand“ leistete.

Berlin, 18. Juli. Durch Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist im Geschäftsbereich der deutschen Arbeitsämter der Nazi-Gruß durch Aufhebung des rechten Armes eingeführt worden.

### Nazi-Deutschland ehrt Mörder.

#### Enthüllung einer Gedenktafel für die Mörder Rathenaus.

Berlin, 18. Juli. Der „Angriff“ veröffentlicht folgende Notiz:

„Auf Burg Saaleck wurde für die Vorlämpfer unserer Idee Fischer und Kern, die dort vor elf Jahren ihren Leben ein Ziel legten, im Beisein des Reichsführers der SS, Himmler, des Stabschefs Röhm und Kapitän Erhardts eine Gedenktafel enthüllt, die folgende Inschrift trägt:

„Hier starben am 17. Juli 1922 im Kampf um Deutschland unsere Kameraden Oberleutnant zur See a. D. Erwin Kern und Leutnant a. D. Hermann Fischer der Brigade Erhardt.“

(Fischer und Kern haben bekanntlich Walter Rathenau ermordet. Anm. d. Red.)

### Deutschlands Geheimrüstung.

#### Wachsende Beimüthigung in Frankreich.

Paris, 17. Juli. Im „Petit Journal“ veröffentlicht Oberleutnant Magne einen Artikel über die deutschen Rüstungen, der eine Reihe bisher unbekannter Details enthält. Es wird darin mitgeteilt, daß die seit der Explor. vom 20. Mai 1928 wohlbekannte Phosgen-

## Sich selbst gerichtet.

Auf der Londoner Konferenz hat die Bourgeoisie aller Staaten, hat der Kapitalismus aller Länder den Anspruch auf die Führung der Staaten und Völker endgültig verloren. Der ungeheurelle, selbst von den entschiedenen Gegnern nicht erwartete Bankrott dieser Konferenz in den schicksalhaften Fragen der Weltwirtschaft macht es klar, daß das arbeitende Volk aller Länder von der Bourgeoisie, von den Kapitalisten nichts mehr zu erwarten hat. Konkurrenz und Profit, das ist die Lösung dieser Bourgeoisie, und es ist der einzige Programmypunkt, in dem sie einig sind, die einzige Lösung, die sie dem millionsachen Schrei der arbeitenden Welt nach Brot und Arbeit entgegenzusehen haben.

Der Sachverständigenausschuß, der die vorbereitenden Arbeiten zur Weltwirtschaftskonferenz durchgeführt hatte, hat nach genauen Berechnungen festgestellt, daß

die Zahl der Arbeitslosen derzeit mindestens dreißig Millionen beträgt. Da durch die Arbeitslosigkeit aber immer auch die Angehörigen des Familienerhalters betroffen sind, sind nicht weniger als 75 bis 90 Millionen aus dem Wirtschaftsgetriebe ausgeschaltet. 75 bis 90 Millionen Menschen können sich nicht lassen, können sich nicht warm kleiden, können nicht ihre materiellen, gleichzeitig denn ihre kulturellen Bedürfnisse befriedigen. 75 bis 90 Millionen Menschen sind überflüssig, sind um ihr primitivstes, selbstverständliches Lebensrecht betrogen.

Was hat die Weltwirtschaftskonferenz beschlossen, um diese ungeheurelle Arbeitslosigkeit, um dieses grauenhafte Massenelend auch nur zu lindern? Sie hat überhaupt nichts beschlossen, sie hat auf keinem Gebiet eine Entscheidung getroffen, welche zur Hoffnung berechtigt, Produktion und Austausch würden in normale Bahnen geleitet, dem Bedürfnisse der Menschen statt den Notwendigkeiten des Profits dienstbar gemacht werden.

Der die Weltwirtschaftskonferenz vorbereitende Sachverständigenausschuß hat aber noch etwas anderes festgestellt.

In den Speichern liegt derzeit doppelt so viel Getreide wie im Jahre 1925, ist unverhältnismäßig und verdorbt. Dabei waren die Getreidepreise auf dem Weltmarkt weit vier Jahrhunderter nicht so niedrig wie heute! Die Preise der Rohstoffe betragen nur noch ein Drittel der entsprechenden Beträge des Jahres 1929!

In einer Zeit, in der Millionen hungern, haben sich die Getreidevorräte in den Agrarstaaten außerordentlich angehäuft.

Was hat die Weltwirtschaftskonferenz beschlossen, um in das grauenhafte Chaos der Weltgetreideproduktion Plan und Ordnung zu bringen? Sie hat die Einziehung eines besonderen Ausschusses beschlossen, dem es obliegen soll, die widerstreitenden Interessen der europäischen Agrarstaaten und der getreideerzeugenden Überseestaaten unter einen Hut zu bringen. Wird das gelingen?

Werden die Überseeländer zugesiehen, daß für die 15 Prozent des Getreidebedarfs, den die Industriestaaten Europas bei den Agrarstaaten Europas bedenken, diesen Agrarstaaten eine Vorzugsbehandlung gesichert werde?

Wer darf nach den gemachten Erfahrungen diese Frage bejahen? Wer darf hoffen, daß auf diese Weise die Agrartrübe und dann die Industrielkrise in Europa gemildert werden wird? Konkurrenz und Profit, die beiden Antriebe der kapitalistischen Wirtschaft, stehen dem entgegen.

Konkurrenzstreben und Profitwut der nationalen Kapitalisten haben die Weltwirtschaftskonferenz zum Scheitern gebracht. Die Kapitalisten, die verprochen haben, auf der Konferenz die Belebung der Einflußverbote und Devisenverordnungen, den Abbau der Zölle und aller Beschränkungen des internationalen Handels als unabdingliche Bedingung der Gesundung der Weltwirtschaft zu verwirklichen, haben jämmerlich Pleite gemacht. Sie haben ihre Unfähigkeit, die Wirtschaft zu lenken, der Welt und allen Völkern offenbar gemacht. Sie haben sich damit selbst gerichtet.

## Minister für Verfassungsfragen in Österreich.

Wien, 18. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Bundeskanzler Dollfuß beim Bundespräsidenten Miklas den Antrag gestellt, den früheren Bundeskanzler und jetzigen Landeshauptmann von Vorarlberg Dr. Ender zum Minister zu ernennen. Dr. Ender soll mit der Verfassungs- und Verwaltungsreform betraut werden. Dem Antrag wurde stattgegeben.

### Ein allindischer Diktator

#### für Einstellung des Ungehorsamkeitsfeldzuges.

London, 18. Juli. Gandhi hat den amtierenden Präsidenten des Allindischen Kongresses Aney zum „Allindischen Diktator“ ernannt. Aney hat Anweisung erhalten, am Mittwoch eine Kundgebung herauszugeben, in der die Befehle zur Einstellung des allgemeinen Ungehorsamkeitsfeldzuges und zur Auflösung der im geheimen bestehenden Kongressorganisationen enthalten sind.

## Italien und Rumänien.

Die Verlängerung des italienisch-rumänischen Freundschaftsvertrages um ein halbes Jahr in einer Zeit der politischen Umwidderung auf dem Balkan und in Osteuropa, die die volle Auferksamkeit der italienischen Diplomatie in Anspruch nimmt, beweist, daß auch heute die Interessen der in der Kleinen Entente zusammenge schlossenen drei Länder nicht ganz parallel laufen. Rumänien ist zwar ebenso wie Jugoslawien und die Tschechoslowakei auf Kosten Ungarns durch die Friedensverträge stark vergrößert worden und hat deshalb mit diesen Ländern eine gemeinsame Frontstellung gegen den ungarischen Revisionismus eingenommen. Es glaubt aber, andererseits auch besondere politische, wirtschaftliche und militärische Interessen, die sich aus seiner Nachbarschaft zu Russland ergeben, zu haben, und die ihm in der gesamteuropäischen Politik eine besondere Bedeutung sichern. Es liegt nicht nur in der rumänischen Interessensphäre, sondern auch innerhalb des italienischen Systems, daß Rumänien dem französischen Einfluß an der Donau und auf dem Balkan entgegenarbeitet. Während die italienischen Verträge mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien seit Jahren verfallen sind, ist der Vertrag mit Rumänien bisher stets erneuert worden, obwohl die Beziehungen zwischen Italien und Rumänien starke Belastungsproben ausgeglichen waren. Der Mussolini-Pakt wurde in Rumänien als ausgesprochen unsachlich betrachtet, und so rüttete die italienische Presse heftige Angriffe gegen den rumänischen Außenminister, als er in London und Paris gegen diesen Pakt arbeitete.

Die kurzfristige Verlängerung des Freundschaftsvertrages zeigt, daß man im Augenblick auf beiden Seiten keinen vertraglosen Zustand will, den Inhalt aber für abänderungsbedürftig hält. Auch in der englischen Presse wird darauf hingewiesen, daß gewisse Bestimmungen dieses Vertrages kaum mit der Revisionstendenz des Biermächtepaktes in Einklang zu bringen seien. Gleichzeitig werden Vermutungen darüber ange stellt, ob erfolgreiche Verhandlungen über einen neuen italienisch-rumänischen Vertrag die Grundlage zu einer Annäherung zwischen Italien und der Kleinen Entente überhaupt schaffen würden. Es ist aber offensichtlich, daß Italien seine Position in diesem Teile Europas zu verstärken sucht, um bei der Auseinanderziehung über das Donauproblem seinen Einfluß wirksam geltend machen zu können.

## Henderson über seine Berliner Besprechungen.

Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich erforderlich.

Berlin, 18. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson hat am Schluß seiner Berliner Verhandlungen die ausländischen Pressevertreter empfangen und über seine Berliner Besprechungen Mitteilungen gemacht. Er betonte, daß die Lage auf dem Gebiete der Abrüstung ernsthaft geprüft worden sei. Ohne die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, verkleinern zu wollen, habe er das Gefühl, daß bis zu einem gewissen Grade in wichtigen Punkten die Meinungsverschiedenheiten verringert worden seien.

Henderson äußerte sich hoffnungsvoll in bezug auf praktische Ergebnisse, die die Abrüstungskonferenz haben könne. Es gebe einen wesentlichen Faktor, den man dauernd im Auge behalten müsse, wenn ein Erfolg schließlich herbeigeführt werden sollte: das sei die Bedeutung einer freundschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Dort liege der Schlüssel für die Zukunft der internationalen Beziehungen in Europa. Henderson gab seiner Befriedigung über den begrüßenswerten Effekt Ausdruck, den die Unterzeichnung des Biermächtepaktes bildete. Er betonte aber, daß der Unterzeichnung nach seiner Meinung sofort eine herzliche Aussprache zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten folgen müßte. Nur auf diesem Wege könnten Zweifel, Befürchtungen und Mißtrauen aus dem Wege geräumt werden.

Henderson teilte weiter mit, daß er am Mittwoch nach Prag fahren werde. Von Prag begibt sich Henderson nach München, um dort mit dem Reichskanzler Hitler eine Unterredung zu haben. Dann reist Henderson nach Paris und nach London weiter.

## Mandschukuo — konstitutionelle Monarchie

Schanghai (Mandschurei), 18. Juli. Die Mehrheit des Ausschusses, der die Verfassung des Mandschukuo berät, soll nach Reuter für die Einführung der konstitutionellen Monarchie sein. Man hält es für sehr wahrscheinlich, daß der derzeitige Staatschef Puji, der dem chinesischen Kaiserhaus entstammt, zum König des Mandschukuo gekrönt wird.

## Revolutionäre Verschwörung in Griechenland.

London, 18. Juli. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Athen ist dort eine revolutionäre Organisation aufgebrochen, die den Sturz der griechischen Regierung herbeiführen wollte. Mehrere Offiziere der Armee und der Marine, darunter auch Oberst Napoleon Zervas, sind festgesetzt worden.

# Weltfliegen allerorts.

## Flieger Post rast um die Welt.

Moskau, 18. Juli. Der Weltflieger Wiley Post, der um 6.27 Uhr in Nowosibirsk landete, ist nach zweistündigem Aufenthalt um 8.55 Uhr Ortszeit zum Weiterflug in östlicher Richtung gestartet.

Post erklärte in Nowosibirsk, daß er sich wohlau befinde und seine Maschine in bester Ordnung sei.

Post benutzte die Zeit zwischen Landung und Start zur Einnahme einer Mahlzeit, zum Überprüfen des Motors und zum Atmen. Das Wetter auf der vor ihm liegenden Strecke soll nach den letzten Meldungen günstig sein. Post hat bisher seinen letzten Reform unterboten.

Moskau, 18. Juli. Weltflieger Post landete Dienstag abend in Irkutsk. Um 22 Uhr startete der Flieger nach Chabarowsk.

## Weltflug eines deutschen Sportfliegers.

### Bereits in Afrika.

Berlin, 18. Juli. Wie die „Deutsche Zeitung“ meldet, ist der Sportflieger und Lehrer Günther Wirthschafer zu einem Fernflug an die Westküste Afrikas gestartet.

Nach einer anderen Meldung ist der Flieger, nachdem er die Strecke Berlin-Casablanca an einem Tage zurückgelegt hatte, nach St. Louis in Senegal weitergeflogen. Er beabsichtigt einen Transozeanflug von St. Louis nach Brasilien durchzuführen.

### Italienischer Flieger in Moskau.

Aus Moskau wird berichtet: Von einem Nonstopflug aus Mailand traf heute der italienische Flieger de Bernardi auf dem hiesigen Flugplatz ein.

## Balbos Vorbereitungen für den Rückflug.

Die italienischen Flieger, die sich bekanntlich in Chilago befinden, sind seit Montag mit den Vorbereitungen für den Rückflug nach Italien beschäftigt. Die Mannschaften arbeiten sichtweise an ihren Flugzeugen, während Balbo die Karten studiert und die Wettermeldungen prüft.

General Balbo deutete an, daß die „Luftarmada“ wahrscheinlich eine etwas gewagtere Flugstrecke nehmen würde, als sie auf ihrem Hinflug nach den Vereinigten Staaten benutzt. Er sei jedoch noch über den genauen

Weg und über die Zeit des Abfluges im Unklaren. Nach den vorläufigen Absichten wird die italienische Luftflotte am Mittwoch morgen von Chicago nach New York starten.

Der Aufenthalt in New York soll wahrscheinlich 9 Tage dauern und einen Abstecher nach Washington für einen Besuch bei Präsident Roosevelt einschließen.

Der Rückflug des Balbo-Geschwaders über den Atlantischen Ozean soll in folgenden Etappen vor sich gehen: 1. Chicago-New York, 2. New York-Suediac, 3. Suediac-Shoal Harbor, 4. Shoal Harbor-Balecia (Irland), 5. Gegebenenfalls kann bei ungünstigen Wetterverhältnissen der Rückflug auch über die Azoren genommen werden. Vermutlich wird das Balbo-Geschwader von Irland aus mehrere europäische Hauptstädte besuchen.

## Überführung der abgestürzten litauischen Flieger.

Die Leichen der bei Soldin abgestürzten litauischen Ozeanspieger werden heute, Mittwoch, nach Stettin und von dort mit einem Sonderflugzeug nach Romno überführt.

## Prinz Nicolaus plant Ozeanflug.

Prinz Nicolaus von Rumänien, der jüngere Bruder des Königs von Rumänien, der sich auf einem Europaflug befindet, erklärte bei seinem Aufenthalt in Paris, daß er mit der Vorbereitung eines Ozeanfluges beschäftigt sei, den er zusammen mit dem rumänischen Fliegerhauptmann Opis durchführen will. Das Ziel dieses Fluges soll New York sein. Nähere Einzelheiten könne er aber erst nach seiner Rückreise aus London machen.

## Mattern flog nach Alaska.

Nome (Alaska), 18. Juli. Einer hier eingelaufenen Meldung zufolge hat der amerikanische Weltflieger Mattern in einem Sowjetflugzeug Anadyr (Sibirien) verlassen und ist um Mitternacht Ortszeit in Nome zu erwarten. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

### 2 Tote infolge Flugzeugabsturz.

Lyon, 18. Juli. Bei einem Flugzeugabsturz kamen zwei Personen ums Leben.

# Riesenbrand in Marocco.

## Farmen und Eingeboreneniedlungen niedergebrannt. — 14 Tote und über 100 Verletzte

Paris, 18. Juli. Wie aus Casablanca gemeldet wird, brach in der Umgebung von Ténitra am Montag ein Brand aus, der mehrere Farmen und Eingeboreneniedlungen niedergebrachte. Wie der „Paris Soir“ meldet, zählt man bisher 14 Tote und über 100 Verletzte. Nach einer ersten Schätzung wird der angerichtete Schaden auf 25 Millionen Franken beziffert. Der Brand ist noch nicht eingedämmt worden.

Das Feuer entstand in einer europäischen Farm durch die Stichflammen eines Motors, der in der Nähe eines Strohstapels aufgestellt war. Im Nu stand der ganze Stapel in Flammen. Der starke Wind trug das Feuer auf die umliegenden Gebäude, die sofort niederrannten. Dann dehnte sich das Feuer auf die Kulturen aus. In kurzer Zeit stand ein Gebiet von 30 Hektar Länge in Flammen. Eine Reihe von Eingeboreneniedlungen wurde vom Feuer umgeben. Viele Eingeborene konnten sich nicht mehr in Sicherheit bringen und kamen in den Flammen um. Insgesamt wurden vier Farmen vollständig in Asche gelegt. Alle zur Verfügung stehenden Gendarmerieabteilungen wurden an die Unglücksstelle entsandt. Bei den Toten handelt es sich durchweg um Eingeborene. Unter den Verletzten befinden sich auch zahlreiche Europäer.

## Eingeborene überfielen Panzerauto.

### 20 Tote und Verletzte.

Aus Paris wird gemeldet: Bei Casablanca überfielen etwa 30 Eingeborene ein französisches Panzerauto, das Lohn Gelder transportierte. Die Besetzung des Autos ließ das Maschinengewehr spielen. Die Eingeborenen verloren 20 Tote und Verletzte.

## Vierfacher Mord in einem Kloster.

Nach Meldungen aus Athen fand man im Kloster von Dourachanis in der Nähe Janina vier Insassen des Klosters ermordet auf. Man nimmt an, daß sich Diebe in das Kloster eingeschlichen hatten, überrascht wurden und von ihren Schußwaffen Gebrauch machten.

## Blutrausch wegen Absehung der Geliebten.

### Die Familie der Geliebten ermordet.

Die Belgrader „Bremje“ berichtet aus dem Dorfe Polovo in Mittelserbien von einer Mordtat, die 6 Menschenleben forderte. Der Bauer Prodanowitsch tötete zuerst

seine Geliebte Milica, die Frau eines Nachbarn, weil sie die Beziehungen zu ihm abgebrochen hatte und sich weigerte, sie wieder aufzunehmen. Durch den Kampf mit der Frau, der er zahlreiche Messerstiche beigebracht hatte, wurde er in eine Art Blutrausch versetzt. Der Bauer ermordete noch ihr 9 Monate altes Kind, ihre Schwiegermutter, seine Tante. Schließlich verübte er Selbstmord durch Ersticken.

## Ein Naturereignis in Siebenbürgen.

In der Nähe von Copja in Siebenbürgen ist auf einem früheren vulkanischen Krater unter den Erhebungen einer heftigen Explosion eine 300 Meter hohe Methangassflamme hervorgegangen, die seit 5 Tagen unaufhörlich brennt und bisher allen Versuchen, sie zu löschen, trotz. Die ganze Gegend ist in einem Umkreis von 10 Kilometern taghell erleuchtet.

### Lord Melchett wieder Jude geworden.

London, 18. Juli. Lord Melchett, der einer früher in Deutschland ansässigen jüdischen Familie entstammt, bisher aber Mitglied der anglikanischen Kirche war, hat sich entschlossen, wieder Jude zu werden. Lord Melchett ist Leiter des englischen Chemie-Trusts „Imperial Chemical Industries“.

## Selbstmord eines gewesenen Kammergerichtspräsidenten.

In Paris hat sich der bereits im Jahre 1923 wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Staatsdienst ausgeschiedene frühere Senatspräsident beim Kammergericht Dr. Arnold Freymuth mit seiner Frau das Leben genommen.

## Blutiger Ausgang eines Duells zwischen Kaufleuten.

In einem kleinen Dorf in der Nähe von Marseille fand am Montag zwischen zwei bosischen Kaufleuten ein Revolverduell statt. Die beiden fast 50 Jahre alten Kaufleute hatten sich am Vormittag über eine finanzielle Angelegenheit gestritten und waren übereingekommen, sich am Nachmittag zu einem Revolverduell ohne Zeugen zu treffen. Das Duell fand auch statt und jeder der beiden Schützen erzielte vier Schüsse in Brust und Bauch. Einer der Duellanten erlag kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen.

# Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[15]

Frau Kulicke hatte diese Madame de Rigo noch weniger lieben können als die kleinen Modellmädchen. Zwar hatte sich die Angelegenheit zwischen Marquardt und der Rigo wenig in Marquards Wohnung abgespielt; aber Frau Kulicke hatte Madame doch ab und zu zu sehen bekommen und hatte die hochmütige und unliebenswürdige Frau immer gehaßt. Da war doch Fräulein von Wallis ein anderes Mädchen. Und jetzt kam diese schreckliche Person vielleicht deshalb, weil sie Priska etwas anhaben wollte? Na, da wollte sie schon einen Riegel vorschließen.

"Ich kann Ihnen nichts anderes sagen, gnädige Frau! Herr Marquardt ist nicht zu Hause, und es wird noch einige Zeit dauern, bis er zurückkommt."

"Und kein neues Modell..."

"Herr Marquards Braut ist mit ihm gegangen."

"Ah, das tut mir aber leid. Gerade diese Braut hätte ich gern kennengelernt."

Das war wirklich die Höhe! Gab diese Person auch noch zu, weshalb sie kam. Diese feinen Damen hatten weiß Gott nicht viel Schamgefühl.

Als ob Volott de Rigo Frau Kulicke's Gedanken ahnte, sagte sie jetzt schnell:

"Aber das kommt eigentlich erst in zweiter Linie. Vor allem habe ich etwas Geschäftliches mit Herrn Marquardt zu besprechen — etwas, das sehr eilt. Ich werde deshalb warten, bis er zurückkommt. Sonst verfehle ich ihn wieder, wenn ich das nächste Mal komme."

Frau Kulicke überlegte einen Augenblick. Etwa Geschäftliches? Da würde sie vielleicht eine Dummheit machen, wenn sie Madame de Rigo nicht warten ließ.

Herr Marquardt würde ja auf alle Fälle mit ihr fertig werden.

Sie gab der Sängerin den Weg ins Atelier frei. Ein triumphierendes Lächeln lag um Volotts Mund, als sie durch die Wohnung schritt. Sie war doch mit dem alten Verberns fertig geworden.

An der Tür des Ateliers blieb Volott stehen, wie gebannt. Was war das? Sie kannte das Atelier. Aber heute sah es hier ganz anders aus als früher. Eine andere, wohligere Stimmung lag über dem Raum. Es mochte von den vielen Blumen herkommen, die überall in Vasen standen, und von den herrlichen Blattplatten am Fenster und in dem großen Schleiflachblumenkasten.

Man sah dem Ganzen an, daß eine sorgsame und geschickte Frauenhand hier zu warten gewohnt war. Diese Frauenhand, die sich lächeln und selbstverständlich zwischen Ulrich Marquardt und Volott de Rigo geschoben hatte. Und dort drüben, in einem Sessel, lag eine Handarbeit: ein großes Kissen, das das Täubchen wohl für den Liebsten arbeitete.

Fast hätte Volott laut aufgelacht. Aber das Lachen ver ging ihr, als sie jetzt vor der Staffelei stand und das große Bild sah, das dort im Entstehen begriffen war.

Das hier war eine vollendete Schönheit, das sah Volott gesuchtes Auge auf den ersten Blick. Und sie fühlte instinktiv, daß sie dieser Reinheit und dieser Schönheit gegenüber machtlos war.

Und wie wundervoll dieses Bild gemalt war, wie herrlich diese Schönheit ersaß war! Ulrich Marquardt war ein großer Künstler. Volott wußte es in diesem Augenblick mehr als je, um so tiefer war ihr Schmerz über den Verlust dieses Mannes.

Dass sie ihn verloren hatte, sah sie, je länger sie sich in diesem Raum aufhielt. Alles hier sprach von der anderen Frau. Überall, auf allen Tischen lagen Bilder und Zeichnungen von ihr. Hier ihr lächelndes Gesicht, dort ein Arm, ein Fuß, dann wieder ein Halbart, eine Skizze, die ihr schlafendes und lächelndes Gesicht zeigte, eine Rückenpartie, eine Profilzeichnung — nichts als sie und wieder sie.

Marquardt trieb ja einen wahren Kult mit dieser Frau.

Und wie schön diese Rivalin war! Volott hätte weinen mögen vor Neid und Zorn.

Feit ging draußen die KorridorTür.

Wenige Augenblicke später trat Ulrich Marquardt ins Atelier. Hinter ihm Priska im eleganten, pelz verbrämten Kostüm. Ulrich trat näher, Priska blieb scheu an der Tür stehen.

"Also doch! Hab' ich doch dein Parfüm erkannt, Volott! Was verschafft mir die Ehre deines Besuchs?"

Höflich küßte er ihr die Hand.

Girrend lachte sie auf, ließ den Nerzmantel lässig von der Schulter zurückgleiten.

"Bon jour, Liebling! Wenn der Berg nicht zu Mohammed kommt, kommt eben Mohammed zum Berg. Du machst dich selten, Liebling! Was ist eigentlich los? Es ist nicht hübsch von dir, Ul, mich so lange warten zu lassen. Man erzählt sich zwar viel von deiner Arbeit. Aber — versprichst du dir so viel von diesem Bild hier? Mir gefällt es eigentlich nicht besonders."

"Das versteht du, glaube ich, nicht ganz, Volott! Es ist schöner, als du es mit deinen Augen sehen kannst. Ich glaube, daß der 'Ruf des Lebens' das größte Kunstwerk werden wird, das ich geschaffen habe. Bissher hat es noch kein Mensch außer dir zu sehen bekommen. Aber ich weiß, daß ich etwas ganz besondres Schönes damit zuwege bringe. Und es ist nur zum Teil mein Verdienst. Ich habe nichts getan als die Schönheit festgehalten, die sich mir bot."

Has und Eifersucht trieben Volott de Rigo das Blut ins Gesicht. Sie sah zu dem Mädchen hinüber, das immer noch regungslos an der Tür stand und alldem zuhörte.

"Ul, las dein Modell nicht so lange warten! Wenn du erlaubst, sehe ich dir bei deiner Arbeit ein wenig zu."

Als ob sie hier zu Hause wäre, wort sie Mantel und Hut ab und stand mitten im Raum, wunderschön anzusehen mit ihrem Puppengesicht und dem roten Kleid, das ihre Schönheit geschildert hob.

(Fortsetzung folgt.)



Christlicher Commisverein  
J. g. U. in Lodz.

Am 16. d. M. verschieden  
unter langjähriges, treues  
Mitglied, Herr

### Otto Landek

im Alter von 52 Jahren. Herr Landek gehörte unserem Verein seit über 25 Jahren an und werden wir ihm jederzeit ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

Die Mitglieder werden gebeten, an der heute, den 19. Juli, um 6 Uhr abends von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

### Dr. med. L. BERMAN

zurückgekehrt. Spezialist für venerische, Haut- und Harn-Krankheiten. Cegielniana 15, Tel. 149-07. Sprechstunden von 8—11 und 4—8 Uhr. Am Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr für unbemittelte Heilanstaltspflege.

### Dr. S. Kantor

wohnt jetzt Petritauer 90, Telefon 129-45. Spezialarzt für Haut-, venerische u. Haerkrankheiten. Empfängt von 8—2 und von 5—8.30 Uhr abends Sonntags und an Feiertagen von 8—2 Uhr

### Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haerkrankheiten (Beratung in Sexualfragen). Andrzej 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

### D<sup>r</sup> ST. PRAPORT

Gynäkolog - Urolog  
Frauen- und Harnkrankheiten  
ist zurüdgelehrt

und empfängt von 2—5 und 7—8 Uhr  
Gdanskastraße 93 / Tel. 208-95

### LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurants, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

### Ortsgruppe Nuda-Pabianicla der DGSV.

Am Sonntag, den 23. Juli, um 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im Garten von Th. Heidrich in Nuda-Pabianicla, Grottkerstr. 5, ein

## großes Gartenfest

verbunden mit Stern- und Scheibenwischen, Chorgesang, Pfandlotterie, Glücksangel, Grill und anderen Überraschungen.

Alle Mitglieder und Freunde unserer Partei werden zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag, d. 30. Juli, statt.

Die Verwaltung.



Lodzer Musik-Verein  
„Stella“

Am Sonntag, den 23. Juli,  
veranstalten wir im Park  
„Sielanta“

an der Pabianitzer Chaussee ein

## großes Gartenfest

verbunden mit Sternwischen, Scheibenwischen u. a.  
Überraschungen. — Zwei Orchester. — Reichhaltiges  
Buffet. — Kahnfahrt. — Tanz.

Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie  
Gönner des Vereins laden hierzu ein  
die Verwaltung.



Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151

Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Drahtzäune,

Drahtgeschieße und -Gewebe

zu sehr herabgesetzten Preisen  
empfiehlt die Firma

Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151

Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Beraltete Asthmaeiden

verschiedenartiger Husten. Vorgeschrifte

Lungenentzündungen sind heilbar

durch Kräuterminze vom Jahre 1902. 3000 Belegungsschreiben liegen am Dorte zur Einsicht vor. Beschreibung des Kurverfahrens auf Wunsch unentgeltlich.

St. SLIWANSKI, Lodz,  
Brzezinska-Straße 33.

### Zahnärztliches Kabinett

Glinowa 51 Tondowstr. Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends  
Ästhetische Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kostenlose Beratung

### Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtenhilfe

wohnt jetzt Andrzej 4, Tel. 228-92

Empfängt von 3—5 und von 7—8 Uhr abends

### Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute um 8.30 Uhr

"Schatten" mit Malicka und Sawan

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Ist etwas zu verzollen?“

Capitol: Tommy Boy

Casino: Dämon der Großstadt

Grand-Kino: Herzog von Reichstadt

Luna: Der Marineleutnant

Palace: Wo die Liebe aufhört

Corso: I.Dr. Frankenstein, II.Liebeskommando

Metro u. Adria: Das Mädchen der Berge

Przedwiośnie: Auf dem Pariser Bahnhof

Rakietka: Die Ueberflieger

Anzeigen haben in der Lodzer Volkszeitung stets guten Erfolg!

### LEŻY W WASZYM

powiększyć znacznie sfery kujpajęcych.

Osiągnięcie to tylko, dzięki celowej reklamie, przeprowadzonej przez AKWIJCĘ OGŁOSZEŃ

FUCHS'a

Piotrkowska 50  
tel. 121-56



# Tagesneuigkeiten.

## Pabianicer Arbeiter blieben fest. Der Lohnanschlag abgewehrt.

Wie schon berichtet, streben die Pabianicer Fabrikbesitzer danach, die Löhne herabzusetzen. Sie begründen ihre Gelüste damit, daß sie zu wenig Bestellungen haben. Im Zusammenhang damit werden verschiedene Versammlungen abgehalten. Vorgefeiert berieten die Arbeiter der Firma Weintraub. Der Leiter des dortigen Klassenverbandes Haspel widerholte sich der Forderung der Arbeitgeber, den Lohn für einen Meter Ware von 5 auf 3 Groschen herabzusetzen. Er führte aus, daß das der Aufstieg zu einer Massenherabsetzung der Löhne sein würde. Es würden ähnliche Umstände eintreten, wie sie schon vor dem großen Streik waren. Der Arbeiter würde nicht mehr als 10 bis 12 Zloty die Woche verdienen.

Es wurde beschlossen, den Arbeitgebern abjüngig zu antworten. Die Versammelten einigten sich darauf, daß Fehlen am Material durch kürzere Arbeitszeit auszugleichen. (5 Tage in der Woche oder nur 6 Stunden täglich.) Der Leiter des Klassenverbandes machte die Arbeiter darauf aufmerksam, daß das Herabsetzen der Löhne nach Art. 59 des Strafgesetzes mit 3 Monaten Haft oder 3000 Zloty bestraft wird.

Die Arbeiter sind darauf gesetzt, in den Streik zu treten, wenn ihre Forderungen nicht berücksichtigt werden sollen. (u)

### Im Bezirk Bielsk.

Die Verhandlungen im Zusammenhang mit den letzten Vorfällen in Supraśl wurden unterbrochen. Eine Vollversammlung der Arbeiter hat sich mit den Beschlüssen der Delegationen nicht einverstanden erklärt, da diese zu weitgehende Zugeständnisse machen wollten. Die Arbeiter wollen von ihren Forderungen, die nur das Einhalten des Sammelvertrages anstreben, nicht abweichen. Diese Zustände können den Konflikt in Supraśl noch mehr verschärken. (u)

### Eine endgültige Regelung der Urlaubsfragen.

Die wiederholten Proteste anlässlich der Urlaube haben die Fachverbände bewogen, sich durch Vermittlung des Ministeriums für soziale Fürsorge an das Allerhöchste Gericht zu wenden, daß eine einmalige Entscheidung in dieser Frage treffen soll. (a)

### Verzweifelter Protest der Arbeiter in Radomsko.

Wir berichteten schon über den Hungerstreik von 160 Saisonarbeitern in Radomsko. Die Situation verschärft sich immer mehr, da die Staroste auf keine Verhandlungen eingehen will, ja, die Delegierten der Streitenden wurden in der Staroste nicht mal empfangen. Am Sonnabend wurde von den arbeitenden Saisonarbeitern ein einstündiger Proteststreik veranstaltet. Wenn die Situation nicht bald gelaert wird, ist mit einem Generalstreik in Radomsko zu rechnen. (u)

### Entlassungen und Lohnreduzierungen in Oberschlesien.

Ende August wird die „Ficinius“-Grube in Sieniawice (Oberschlesien) geschlossen werden. In dieser Grube sind 1200 Leute beschäftigt. 200 davon, die nicht aus Oberschlesien stammen, werden entlassen, während die anderen 1000 der „Richter“-Grube zugewiesen werden. Die Angestellten der „Ficinius“-Grube, 100 an der Zahl, werden vollständig entlassen. Außerdem haben die Gruben „Marmit“ in Zagorze und die Grube in Golonog eine Herabsetzung der Löhne vom 15. I. M. um 15 Prozent eingeschritten. In der Grube „Renard“ wurden die Löhne schon nach dem erniedrigten Tarif ausgezahlt. (u)

### Personelles.

Der Sanitätsinspektor der Stadt Lodz Dr. Bolesław Misjon hat gestern seinen Urlaub begonnen und wird von Dr. Edward Mittelstädt vertreten. — Gestern ist der Leiter des 3. Polizeikommisariats Kommissar Bronisław Lipiński von seinem Urlaub zurückgekehrt. (a)

### Unfallverhütungspropaganda.

Seit zwei Monaten wird von der Gesellschaft der Straßenbahnen eine umfangreiche Propaganda zur Verhütung von Unfällen betrieben, die zum Schulanfang durch Flugblätter vervollständigt werden soll. Es sollen vor allen Schulen Plakate und Flugzettel verteilt werden, wodurch die Schuljugend auf die Gefahren der Straße aufmerksam gemacht werden soll. (a)

### Was sie zusammenhält.

Im Saal von Stefaniski in Ruda-Pabianicka fand eine Tagung der Träger des Ordens Virtuti Militari statt, zu der Vertreter aus Lemberg, Krakau, Wilna und anderen Städten erschienen waren. An der Tagung nahm u. a. auch General Malachowski teil. (a)

### Einbruch in die Stanisław-Kostka-Kathedrale.

In der gestrigen Nacht wurde in die Stanisław-Kostka-Kathedrale ein Einbruch verübt. Wie festgestellt wurde, sind von den Dieben zwei goldene Kelche, Opferbüchsen und verschiedene Wertsachen aus der Sakristei gestohlen worden. Die Einbrecher entkamen durch ein Seitenfenster. Aller Wahrscheinlichkeit nach müssen sich die Diebe am Vorabend haben einschließen lassen. Etliche Personen wurden verhaftet. (u)

### Der Regierungskommissar beginnt zu „sparen“...

Im Lodzer Magistrat fand gestern eine Konferenz des Regierungskommissars mit den einzelnen Abteilungsleitern statt, auf der über die Sparmaßnahmen in den einzelnen Abteilungen beraten wurde. Alle Änderungen, die nach dem Budget vorgenommen werden sollen, müssen bis zum 22. Juli durchgeführt werden sein. (a)

### Straßenbahn durch die ganze Dombrówkastraße?

Bei der Straßenbahndirektion ließ eine Deutschrifte ein, in der die Bitte ausgesprochen wird, die Straßenbahnlinie in der Dombrówkastraße bis zur Eisenbahn zu verlängern. Diese Bitte wird damit motiviert, daß die Bewohner der Stadtgrenze sehr weite Strecken zu Fuß zurücklegen müssen, weshalb ein Straßenbahnverkehr sich dort bestimmt rentieren würde. Trotzdem wird die Bitte wohl kaum Erfolg haben, da die Direktion der Straßenbahn nur auf ihr eigenes Wohl bedacht ist. (a)

### Ein Sportzug nach Warschau.

Am kommenden Sonntag, dem 23. Juli, 7.28 Uhr morgens, wird vom Kalischer Bahnhof ein Sonderzug für Sportler nach Warschau abgehen. Die Fahrt für beide Strecken kostet 9.60 Zloty. Dieser Zug wird anlässlich des Spiels der Wiener Hakoah — Legja (Warschau) eingesetzt. Außerdem fährt am kommenden Donnerstag ein Ausflugszug nach Warschau, der um 7.28 Uhr vom Kalischer Bahnhof abgeht. Der Fahrpreis mit diesem Zug beträgt: 6 Zloty 96 Groschen. (a)

### Vom Kraftwagen übersfahren.

Der Kontinstraße 22 wohnhafte Arbeiter Zygmunt Blaszczyk wurde gestern beim Überqueren des Fahrdamms in der Petrikauer Straße vor dem Hause 244 von einem Kraftwagen übersfahren. Er trug Kopfverletzungen und einen Armbruch davon. Ein Arzt erzielte ihm die erste Hilfe. Die Polizei hat den Kraftwagenfahrer zur Verantwortung gezogen.

### „Reorganisierung“ der Schulinspektorate.

#### Lies: Neue Entlassungen.

Am 8. Juli ist ein Beschuß des Ministerrates in Kraft getreten, wonach eine Reorganisierung der Schulinspektorate in Polen sollt. Auf dem Gebiete der ganzen Republik Polen sollen nach dieser Anordnung sogenannte Bezirkschulbehöden gebildet werden, deren Leitung einem Bezirkschulinspektor unterstehen soll. Diesen Bezirksinspektoren werden Inspektoren-Stellvertreter unterstellt sein. Gegenwärtig haben wir Stadt- und Kreisinspektoren. In den nächsten Tagen wird eine ministerielle Verordnung erscheinen, welche die Aufteilung des Landes in Schulbezirke enthalten wird.

Nach dieser neuen Einteilung wird die Stadt Lodz einen eigenen Bezirk bilden, dem ein Inspektor und 5 Unterinspektoren angehören werden. In den Bereich des Lodzer Bezirkes werden die Kreise Lodz, Leczyca und Brzeziny gehören. Zum Bezirk Zielona-Góra werden die Kreise Zielona-Góra und Laski gehören. Der Petrikauer Bezirk wird die Kreise Petrikau und Radomsko umfassen. Das Bezirksinspektorat Kalisch, die Kreise Kalisch und Turka. Das Inspektorat Konin, die Kreise Konin und Koło. Der Kreis Wielun wird einen eigenen Schulbezirk darstellen, dessen Sitz in Wielun sein wird.

Von dieser Neueinteilung erhofft man Einsparungen. Daß das Wohl der Schule darunter leiden wird, das geht niemand etwas an. Die Vergrößerung des Arbeitsfeldes der Schulinspektoren wird es dazu bringen, daß diese Leute jede 3 Jahre einmal eine Schule besuchen werden. Gewiß haben wir auch Inspektoren, deren Wegbleiben von der

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### Vertrauensmännerrat der Stadt Lodz.

Um die Lodzer werktätigen Deutschen über den wahren Sachverhalt im Zusammenhang mit der Auflösung der städtischen Selbstverwaltung zu informieren, finden in dieser Woche

### öffentliche Versammlungen

für die werktätige deutsche Bevölkerung der Stadt Lodz statt, und zwar:

Donnerstag, den 20. Juli, um 7.30 Uhr abends, im Saale Pomorska 129;

Freitag, den 21. Juli, um 7.30 Uhr abends, im Saale Narutowicza 23;

Sonnabend, den 22. Juli, um 7 Uhr abends, im Saale Łomżyńska 14.

### Deutsche Werktätige!

Die Besitzenden wissen, daß sie in der großen Arbeiterstadt Lodz nur eine verschwindende Minderheit sind. Darum wenden sie alle Mittel an, um die Arbeiterschaft

zu zerplittern, zu deorientieren und von ihren wirklichen Vertretern durch Lüge, Verleumdung und niederrangige Heze abzubringen. Dem muß sich ein jeder bewußte Arbeiter und Angestellte mit aller Kraft entgegenstellen.

Kommt daher zahlreich zu diesen Versammlungen und hört aus dem Munde Eurer Vertreter die Wahrheit über die sozialistische Stadtirtschaft in Lodz. Ein jeder von Euch muß über den wahren Sachverhalt wie am besten unterrichtet sein, um der von den Feinden der Arbeiterschaft angezettelten Hetzpropaganda wirksam entgegentreten zu können.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### Bei der Arbeit von der Schlafrankheit besessen.

In der Firma Landau und Weil (Staro-Wolszany Nr. 5) ist gestern ein eigenartiger Vorfall zu verzeichnen gewesen. Der dort beschäftigte Arbeiter Stanisław Kaczak wurde während der Arbeit plötzlich von der Schlafrankheit besessen und sank um. Man rief einen Arzt zu Hilfe, der jedoch den Schläfrigen nicht zu wecken vermochte. Der Zustand des Arbeiters ist nach Meinung des Arztes ernst. (a)

### Wie man unbedeckte Mieter los wird.

In der Przemysłowastraße 30 wohnt seit längerer Zeit der 43jährige Mieter Włodzimierz Cieśielski. Vor kurzer Zeit zogen auch Verwandte des Hauswirtes in das Haus, denen jedoch die Wohnung nicht besonders gefiel und die deshalb eine andere, Cieśielski's, forderten. Da Cieśielski jedoch seine Miete pünktlich zahlte, hatte der Hauswirt keine Handhabe, dem Mieter zu kündigen. Die Verwandten beschlossen auf eigene Faust, den Mieter zu vergrauen. Gestern, in der Abwesenheit Cieśielskis, erbrach man die Tür und stellte die Möbel auf den Hof. Cieśielski kehrte vorzeitig zurück. Es kam zu einer Schlägerei. Dabei wurde Cieśielski, der nur allein war, so schwer verletzt, daß er ins Radogoszcer Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Er hat zwei schwere Schlagwunden und eine offene Bauchwunde erhalten. Sein Zustand ist ernst. Die Polizei hat einige Personen verhaftet. (a)

### Aus Liebe in den Tod.

Die Brzozowskastraße 63 wohnhafte Helene Nowak hatte einen Bräutigam, der außer ihr auch andere Mädchen „gern“ hatte. Das Mädchen unternahm darum einen Selbstmordversuch. Es wurde in bedenklichem Zustande aufgefunden und in ein Krankenhaus gebracht. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Kościelny 10; A. Charemza, Piastowska 12; C. Müller, Piastowska 46; M. Epstein, Piastowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Schule dieser keinen Abbruch tut, aber wir haben, leider Gottes, auch Lehrer, die nur für die Inspektoren arbeiten. Die Schulinspektoren waren bisher so stark mit administrativen Arbeiten überlastet, daß sie in vielen Fällen mehr Verwaltungsbeamte als Pädagogen waren. Und das war schlimm. Jetzt wird es noch schlimmer sein. Denn hinter dem Namen „Reorganisierung“ verbirgt sich das viel traurigere Wort: „Entlassungen“. Eine neue Gelegenheit, die Schulinspektoren, die noch nicht auf die Sanacja schwören, arbeitslos zu machen.

### Reorganisierung und Neueinteilung...

### Mutter und Kind.

#### Ein modernes Märchen.

Es war einmal eine junge Frau in Lemberg, Katarzyna Pilawiec, die suchte in der ganzen Stadt irgend eine Verdienstmöglichkeit, um sich und ihr 4 Monate altes Töchterlein vor dem Hungertode zu bewahren. Nirgends wurde sie angestellt, denn sie hatte doch ein kleines Kind und das schreckt die Arbeitgeber ab. Die Frau, die von ihrem Mann verlassen worden war, sah keinen anderen Ausweg, als den, sich von ihrem Kind zu trennen. Sie wollte es irgend jemand vor die Haustür legen, solch einem Menschen, bei dem es der Kleinen wenigstens nicht am Essen fehlen sollte. Sie setzte sich auf den Bürgersteig und begann bitter zu weinen. Ein vorübergehender Eisenbahner fragte sie nach der Ursache ihres Schmerzes. Sie erzählte ihm ihre Lage. Da kamen einige Zigeunerfrauen vorüber. Der Eisenbahner stellte an sie die Frage, ob nicht einer von ihnen das Kind haben möchte. Eine alte Zigeunerin riet an die arme Frau heran und fragte, warum sie das Kind weggeben wolle. „Wir haben schon seit zwei Tagen nichts gegessen“, lautete die Antwort, „und ich kann doch das Kleine nicht verhungern lassen“. Die Zigeunerin nahm das Kind und gab der Frau aus Mitleid 50 Groschen. Doch

da ereignete sich etwas Unvorhergesehenes. Um die Ecke kam ein Polizist. Als der das Häuslein Menschen sah, fragte er hin und her. Und als er alles erfahren hatte, nahm er der Zigeunerin das Kind wieder ab und gab es der Mutter zurück. Dann führte er die beiden Frauen zur Polizeistelle und von da ins Arrestlokal.

Warum das Märchen modern sein soll?

Weil ein Polizist darin vorkommt und weil es gar kein Märchen sondern Wahrheit ist. b.

### Ganz im Vertrauen ...

Jeder kennt die unangenehmen Zeitgenossen, die einem unter dem Spiegel der Verschwiegenheit irgend einen Klatsch oder eine gänzlich unwichtige Sache ins Ohr flüstern und sich dabei äußerst klug und weise vorkommen. „Ganz im Vertrauen gesagt...“ mit dieser wenig vertrauenerweckenden Wendung suchen sie unsere Aufmerksamkeit und unsere Neugier zu erregen. Und darum räumen sie uns zu, daß unser gemeinsamer Freund Müller schon einmal gesessen hat, daß Fräulein Schulz in ihrem Leben einen dunklen Punkt habe und was der interessanten Tatsachen mehr sind. In Wahrheit stellt sich dann das, was uns da unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt wurde, als plumpes Verleumdung oder wichtiges Lügen heraus.

Solche guten Freunde, die unsere Zeit für unsere unerwünschten Mitteilungen in Anspruch nehmen wollen, sind mit der nötigen Vorsicht zu genießen. Man tut gut daran, sie mit entsprechender Deutlichkeit abzuweisen, gleichzeitig kann man sich dadurch großen Ärger ersparen. In den meisten Fällen handelt es sich um mehr oder weniger harmlose Klatschbasen (auch männlichen Geschlechts), die ihr „Geheimnis“ bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten an den Mann zu bringen suchen, und die man mit Leichtigkeit entlarven kann. Bekannt ist ja die Tatsache, daß man nur einer Klatschbase etwas „ganz im Vertrauen“ zu erzählen braucht, wenn man will, daß es in möglichst kurzer Zeit die ganze Stadt erfährt. Diese Art von Nachrichtendienst funktioniert stets reibungslos und mit verblüffender Sicherheit.

Darum Vorsicht, wenn uns jemand etwas „ganz im Vertrauen“ erzählen will. Wir wollen uns davor hüten, mit diesem Wort Missbrauch zu treiben, denn des gegenwärtigen Vertrauens würdig sind nur Menschen, die auch durch eine tiefe innerliche Verbundenheit zusammengehören.

### Unbekannte Frau springt aus dem 4. Stock

In der Annastraße 21 sprang gestern aus einem Flurfenster im 4. Stock eine junge Frau in die Tiefe. Sie trug schwere Körperverletzungen und eine Gehirnerkrankung davon. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte einen hoffnungslosen Zustand fest und wollte sie nach einem Krankenhaus überführen. Unterwegs starb aber die Lebensmüde.

Der Name der Frau konnte nicht festgestellt werden. Sie ist etwa 25 Jahre alt, hat ein gestreiftes Kleid, eine cremefarbene Bluse und sehr abgetragene Schuhe an. Die Leiche wurde ins Projektatorium geschafft. (p)

### Hauptgewinne der 27. polnischen Staatslotterie.

3. Klasse. — 5.ziehungstag. (Ohne Gewähr)

200 000 Złoty auf Nr. 115944+.  
50 000 Złoty auf Nr. 67832.  
20 000 Złoty auf Nr. 48444 108304.  
10 000 Złoty auf Nr. 41520.  
5000 Złoty auf Nrn. 37238 75300 125087.  
2000 Złoty auf Nr. 624 117608.  
1000 Złoty auf Nrn. 6607 18141 30664 32625 58090  
67721 85942 112488 120403.  
500 Złoty auf Nrn. 6469 23690 40090 49026 76455  
79285 98727 106966 131128.  
400 Złoty auf Nrn. 11246 22110 30887 33757 45526  
51457 53838 55649 62408 62787 66292 68046 72847  
92310 101956 109477 142501.  
300 Złoty auf Nrn. 13403 15584 18831 19849 19252  
20315 25928 26885 32850 44493 48659 53902 56527  
76472 84705+ 86133 88814 93033 95945 109586 116138  
116975 122910 127902 131678 134670 138341 144948  
145282 153355.  
250 Złoty auf Nrn. 337 4739 8288 11573 13789  
2060 24446 27400 29308 35802 39849+ 49284 49400  
55559 56987 60534 68371 82387 88880 91473 105470  
110330 121507 126418+ 131283 136768+ 138418  
144601 144496 152862.

Nummern mit dem + Zeichen gewinnen die Prämie.

### Aus dem Gerichtsaal.

Schwefelsäure in das Gesicht der Gattin.

Das Eheleben der Familie Tadeusz und Henrike Schafranek war von Anfang an kein vorbildliches. Schafranek begann zu trinken. Die Zänkereien hörten nicht mehr auf. Am 19. Mai vertrank Schafranek den ganzen Wochenlohn. Als er in später Nachtstunde heimkehrte, begann ihm seine Frau Vorhaltungen zu machen. Schafranek geriet darüber so in Wut, daß er eine Flasche mit Schwefelsäure ergriff und den Inhalt seiner Frau ins Gesicht goß. Die Frau mußte lange Zeit in einem Krankenhaus aufzubringen. Gestern hatte sich Schafranek vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

### Ortsgruppe Chojn der D. S. U. P.

Am Sonntag, dem 23. Juli, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokal, Ryśia 36, eine

### Mitgliederversammlung

statt, in welcher ein Genosse einen

#### Vortrag über die Zustände in Deutschland

halten wird. Es dürfte jedes Parteimitglied interessieren, die Wahrheit über die Herrschaft der Nationalsozialisten zu hören.

Der Vorstand der Ortsgruppe Chojn.

### Aus dem Reiche.

#### Regierungskommissar in Ruda-Pabianicla?

In Ruda-Pabianicla läuft in Kürze die Kadenz der gegenwärtigen Selbstverwaltung ab. Im Zusammenhang damit ist bei den Aufsichtsbehörden ein Antrag des Bezirksrates der Regierungspartei in Ruda-Pabianicla eingegangen, der die sofortige Auflösung der Selbstverwaltungsgesellschaft fordert.

Wie wir dazu von anderer Seite erfahren, werden die Aufsichtsbehörden höchstwahrscheinlich im Sinne des Sanzaantrages einschreiten.

Wir zweifeln nicht daran.

### Er „begeisterter“ sich an Kriminalfällen.

Am Donnerstag wurde in Pleß der 9jährige Franz Wiatr aus Jankowiz angehalten, der Drohbriefe an Pleßer Bürger verschickt hat. Die Briefe enthalten die Aufforderung, 1000 Złoty zu hinterlegen, da sonst Repressalien angewandt würden. Die Polizei war rechtzeitig alarmiert worden, und als Wiatr erschien, wurde er kurzerhand verhaftet. Beim Verhör gab er an, daß ihn der „Tajny Detektiv“ des bekannten Verlages des „J. K. C.“ auf die Idee gebracht hätte, derartige Sachen zu versuchen.

### Drei Studenten ertrunken.

Auf dem Flusse Horyn, unweit des Dorfes Bialousza (Rowne) in Ostgalizien ereignete sich vorgestern ein Bootunglück, dem drei Studenten zum Opfer fielen. Auf zwei Booten fuhren einige Studenten, die hier in der Sommersaison weilten, auf den Fluss hinaus. An einer besonders tiefen Stelle stießen die beiden Boote zusammen. Eines davon kippte um. Seine vier Insassen wurden ins andere Boot aufgenommen. Doch begann dieses infolge zu großer Belastung zu sinken. Die Hilferufe der Ertrinkenden wurden nicht gehört. Vier konnten sich durch Schwimmen an das Ufer retten, während der 19jährige Blotnick, der 21-jährige Glejberman und der 23jährige Krzywicki den Tod in den Fluten fanden.

**Aleksandrów.** Schauturnfest des Turnvereins. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Turnverein im Garten des „Polihymnia“-Gesangvereins sein diesjähriges Schauturnfest. Obwohl von Zeit zu Zeit ein Regenschauer niederging, hatten sich doch zahlreiche Freunde des Turnsports eingefunden. Von auswärtigen Gästen war der Bzigerz Turnverein, sowie Vertreter des Turnvereins „Kraſt“ aus Łódź erschienen. Das Programm des Festes war recht reichhaltig. Es wurde mit Freilübungen der Knabenriege des Aleksandrów Turnvereins eingeleitet. Darauf traten die Gäste aus Bzigerz mit Freilübungen auf, die sehr korrekt ausgeführt wurden und den Aufführenden verdienten Beifall einbrachten. Nun folgten abwechselnd: Keulenschwingen der Aleksandrów Damenriege, Freilübungen der Bzigerz Damenriege und nochmals Freilübungen der Damenriege des festgebenden Vereins. Sauber ausgeführte Leistungen befan man bei dem folgenden Schul- und Kürturnen zu sehen, an dem außer dem hiesigen Turnverein, der diesmal mit Glanzleistungen aufwartete, auch Turner aus Bzigerz und Konstantinow teilnahmen. Außerdem erprobte man Geschicklichkeit und ein sicheres Augen beim Flobertschießen, bei dem um schöne Preise gekämpft wurde. Am Abend trat der Tanz in seine Rechte, dem man auch bis spät in die Nacht hinein huldigte. (W)

**Tomaszow.** Mord. Der Polizeiposten in Bialobrzegi bei Tomaszow ist vorgestern einer Wocdtat auf die Spur gekommen, die von drei Einwohnern dieses Dorfes, Tracz, Chłor und Drewnak verübt wurde. Die Bauern aus Ludwikow, Bajutkiewicz und Mislowitz wurden von den Genannten überfallen und mit Messern so arg zugerichtet, daß einer von ihnen auf dem Wege ins Spital verstarb, während der andere mit dem Tode kämpft. Der Polizei ist es gelungen, die drei Täter noch in derselben Nacht zu verhaften. (u)

— **Wom Schachthaus.** Vorgestern wurde von einer speziellen Kommission eine Besichtigung des Tomaszower Schlachthauses unternommen. Nach den Aussagen derselben müssen im Schlachthaus unbedingt Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. (u)

**Sieradz.** Der Bauer und sein Herz. Im Dorfe Malinowka wurde gestern der 20jährige Bauernsohn Stanislaw Kalowski erhängt aufgefunden. Kalowski hatte sich

### Um Scheinwerfer.

„Man kann nicht zweien Herrn dienen...“

Wir lesen im „Piast“: Am 29. Juni predigte in der Gemeindekirche in Brzesk (Oberchlesien) der Geistliche Czuj, ein Abgeordneter. Er sprach über den „Tag des Meeres“, darüber, daß wir uns vor Hitler nicht fürchten, denn die ganze Nation steht auf Seiten Pilsudskis, außer den Bauern, die der Redner, dessen Worte Gold wert waren, ein „rebelloches Pack“ nannte. Die Bauern, die die von christlicher Nächstenliebe durchdrungenen Worte hörten, wurden wirklich rebellisch und verließen die Kirche. Es blieben nur einige taube Greislein und hyperstomme Geschwestern zurück.

Der Pfarrer scheint vergessen zu haben, daß Christus diejenigen gestrafen hat, die aus der Kirche eine Räuberhöhle machten...

„Ein starker Hirt völkischen Lebens und Schaffens“

ist, wie die „Sudetendeutsche Tageszeitung“ behauptet, die völkische Turnerschaft des Bezirks Brünn, von deren letztem Turnfest sie zu berichten weiß: „das Turnfest, das anzeigen, daß unsere Turnerschaft auf dem rechten Wege ist, das zu sein, was sie sein soll und muß (?), nämlich die Herren und Damen Krczal, Schatz, Doleschal, Zamischel, Hadisch, Krejci, Kružhina, Ordla, Schwenda, Valenta, Hawranek, Stražn, Hrubý, Klimeš, Skalich, Špaczel, Trnka, Prochazla, Karas usw.“

Lauter Urgermanen als starker Hirt völkischen Lebens und Schaffens!

in die Tochter eines Nachbars verliebt, die jedoch nichts von ihm wissen wollte. (a)

**Konin.** Großfeuer. Im Dörfe Mazgula brach im Anteilen Marian Kuliszowski ein Feuer aus, das jedoch erst bemerkt wurde, als das Wohnhaus in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr konnte nichts ausrichten. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 12 000 Złoty. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. (a)

### Sport.

#### Bon der Liga-Endrunde.

Die Auslösung der Spiele der Endrunde um die Ligameisterschaft findet am Sonntag, dem 23. Juli, in Warschau, im Beisein der Delegierten aller an diesen Spielen beteiligten Vereinen statt.

#### Termin-Änderungen bei den Ligaaussielspielen.

Der Protest des Lodzer Bezirks in Angelegenheit des Spielplanes der ersten Gruppe wurde vom Polnischen Fußballderband berücksichtigt. Der Spieltkalender lautet nunmehr wie folgt: 23. Juli: Pommerellen — Łódź; 30. Juli: Warschau — Pommerellen, Łódź — Poznań; 6. August: Pommerellen — Poznań, Warschau — Łódź; 13. August: Pommerellen — Warschau, Poznań — Łódź; 15. August: Poznań — Warschau; 20. August: Warschau — Poznań, Łódź — Pommerellen; 27. August: Pommerellen — Poznań, Łódź — Warschau.

Der Lodzer Meister „Union-Touring“ spielt somit am Sonntag in Pommerellen gegen den Bromberger „Sokół“.

#### Bom polnischen Marathonlauf.

In diesem Jahre wird der polnische Marathonlauf Ende August in Wilna ausgetragen. Der dortige Leichtathletik-Verband trifft schon jetzt die Vorbereitungen.

#### Taubstummen-Meisterschaften.

In Łódź finden am 13. bis 15. August zum erstenmal leichtathletische Meisterschaften von Polen der Taubstummen statt. An diesen Wettkämpfen werden alle taubstummen Sportler Polens teilnehmen.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens. Präsidium des Bezirksvorstandes.

Am Donnerstag, dem 20. d. M., um 6.30 Uhr abends, findet eine Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes statt.

**Nowo-Złotno.** Mittwoch, den 19. Juli, im Parteilokale die konstituierende Sitzung des Vorstandes.

### Gewerkschaftliches.

**Scherersekretion.** Sonnabend, den 22. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Lokale der Klassengewerkschaft, Narutowicza 50, eine Versammlung der Kleinger, Scherer und Schlichter statt.

Sonnabend, den 22. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrifauer Str. 109, eine Delegierten und Vertreterversammlung statt. Die Anwesenheit aller ist Pflicht.

### Börsennotierungen.

| Geb.               | Paris . . . . . | Brag . . . . .    | 35.08  |
|--------------------|-----------------|-------------------|--------|
| Berlin . . . . .   | 210.—           | —                 | 25.10  |
| Łazica . . . . .   | —               | —                 | 172.65 |
| London . . . . .   | 29.80           | —                 | 100.50 |
| New York . . . . . | 6.25            | Italien . . . . . | 47.65  |